



Reine Augenweide

Gut sechs Kilo wiegen sie, und wer keinen Regalraum für übergroße Bildbände hat, muss die Bücherriesen sonstwohin stellen oder legen, für eine längere Verweildauer im Rucksack sind sie denn doch zu schwer. Und letzteres ist nun wirklich ärgerlich, schon den Band über Tadao Ando hätte man am liebsten in den Park mitgenommen oder in die Schlange vor der Kasse; den über Renzo Piano noch lieber, aber das entspringt einer rein subjektiven Wertschätzung des einen vor dem anderen.

Das Konzept der übergroßen Monografien zu großartigen Architekten geht dennoch auf. Ein kurzer wie kurzweilig zu lesender Essay am Anfang, dann folgen die Projekte mit ebenfalls kleinen Texten, Baubeschreibungen. Drumherum und zwischendrin dann seiten- oder gar doppelseitengroße Fotos, die bei durchschnittlicher Architektur peinlich berühren, bei den aktuellen Meistern des Bauens jedoch eine reine Augenweide sind. Werk- und Mitarbeiterverzeichnis sowie eine Kurzbiografie beenden die Bilderreise. Ob es allein das beachtliche Gewicht ist oder die Notwendigkeit, die gerade eben gierig durchgeilten Seiten ein weiteres Mal mit mehr Ruhe zu betrachten, diesen Band stellt man so schnell nicht in ein Regal.

Philip Jodidio, Piano. Renzo Piano
Building Workshop 1966-2005.
Benedikt Taschen, Köln 2005,
528 S., Farbabb.,
99,99 €, ISBN 3-8228-5768-8